

Ich weiss, was ich will: Mehr SP für einen sozialen, offenen und ökologischen Kanton Aargau. Ich mache mit als...

- Mitglied.** Mit meinem Mitgliederbeitrag unterstütze ich die SP und erhalte dafür volles Mitspracherecht in parteiinternen Angelegenheiten.
- Sympathisant/in.** Ich bin nicht Mitglied und will auch keines werden. Aber ich will die SP unterstützen. Als Sympathisant/in helfe ich beim Verteilen von Flyern, beim Plakataufhängen oder beim Sammeln von Unterschriften für die SP.
- SpenderIn.** Ich möchte der SP Aargau Geld spenden, damit sie genügend Ressourcen hat für ihren Einsatz für einen sozialen, offenen und ökologischen Kanton Aargau, PK 50-1414-3, IBAN CH 19 0900 0000 5000 14143.
- Ich bin **Mitglied** und habe Lust, mich aktiv zu engagieren. Mit einem persönlichen Beitrag will ich zum Erfolg beitragen: Im Rahmen der Arbeit im Vorstand, in Arbeitsgruppen oder beim Verteilen von Flyern, beim Plakataufhängen oder beim Sammeln von Unterschriften für die SP.
- Noch Fragen?** Für Auskünfte rund um die Mitgliedschaft oder die SP Aargau stehen wir gerne zur Verfügung:  
Telefon 062 834 94 74 oder E-Mail [sekretariat@sp-aargau.ch](mailto:sekretariat@sp-aargau.ch).

Name, Vorname:

Adresse:

E-Mail:

Kontakt-Telefon:

SP Kanton Aargau  
Bachstrasse 43  
Postfach  
5001 Aarau

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung  
Correspondance commerciale-réponse

Invio commerciale-risposta



# Jahresbericht 2013

## der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Aargau



ja



*Marco Hardmeier und Regula Müller bedienen Gäste am Sommerfest 2013 der SP Aargau.*

*Foto Salome Strobel*

#### **Adresse**

Sekretariat: Bachstrasse 43, Postfach, 5001 Aarau  
Telefon: 062 834 94 74  
Telefax: 062 834 94 75  
E-Mail: sekretariat@sp-aargau.ch  
Internet: www.sp-aargau.ch

Postkonto: 50-1414-3  
CH19 0900 0000 5000 1414 3

#### **Impressum**

Herausgeberin: SP Kanton Aargau  
Redaktion: Salome Strobel  
Lektorat: Katharina Kerr  
Fotos: Sascha Antenen, Peter Koller, Brigitte Ramseier, Claudia Rohrer, Johannes Rüesch, Kathrin Scholl, Salome Strobel, David Zehnder  
Satz und Gestaltung: innov8 AG, Aarau  
Druck: Kyburz Druck GmbH, Kölliken

Die SP des Kantons Aargau wurde 1902 gegründet und zählt heute rund 2'400 Mitglieder. Diese engagieren sich in rund 80 Sektionen und Ortsgruppen, in 11 Bezirksparteien, bei den SP Frauen Aargau und den JUSO.

Auf lokaler Ebene arbeiten viele unserer Parteimitglieder in Gemeinde- und Einwohnerräten, Schulpflegen und Kommissionen mit. Die Sektionen setzen die SP-Politik in der Gemeinde und in den einzelnen Regionen des Kantons um.

Je mehr Leute hinter uns stehen, desto sozialer und gerechter können wir die Politik in unserem Kanton gestalten.

Die SP finanziert sich ausschliesslich durch die Beiträge ihrer Mitglieder und durch die Unterstützung ihrer Sympathisantinnen und Sympathisanten.

In der SP-Zeitung links.ag finden Sie monatlich Informationen sowie unsere Positionen und Meinungen.

*Foto Titelseite*

*Plakate Aufstellen für die Abstimmung vom 22. September.*

# Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2013

<b>Jahresbericht des Präsidenten</b>	2	
<b>Parteigremien</b>		
Zusammensetzung parteiinterne Gremien	5	
Jahresbericht der Geschäftsleitung	6	○
Rückblick Fraktion Grosser Rat	8	○
Jahresbericht Datenschutzbeauftragter	10	○
Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse	11	X
Jahresbericht des Parteisekretariats	14	
<b>Sozialtagung</b>		
	15	
<b>Diversity</b>		
	16	
<b>Abstimmungsresultate</b>		
	18	
<b>Jahresbericht JUSO Aargau</b>		
	21	○
<b>Jahresbericht SP Frauen Aargau</b>		
	23	○
<b>Jahresberichte der Bezirksparteien</b>		
Jahresberichte aus Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen, Zurzach	25	X
<b>Jahresrechnung</b>		
Erfolgsrechnung	33	○
Bilanz	34	○
Revisionsbericht	35	○
Kommentar Jahresrechnung	36	

○ Durch den Parteitag vom 21. Juni 2014 abzunehmen.

X Durch die Geschäftsleitung am 19. Februar 2013 abgenommen.

### Das politische Jahr 2013

2013 war auf kantonaler Ebene kein Wahljahr. Aber sachpolitisch reich befrachtet mit wichtigen Geschäften und Vorlagen.

Innerparteilich wichtig und zukunftsweisend bleibt die sozialpolitische Veranstaltung der Kantonalpartei vom Samstag, 19. Januar, im Grossratsgebäude in Aarau in Erinnerung. Über 50 Genossinnen und Genossen beschäftigten sich fast einen Tag lang mit einer fortschrittlichen Sozialpolitik. Input-Referate öffneten neue Horizonte, Positionen wurden gefestigt und in Workshops verfeinert.

Im Sommer wurden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Diversity“ fundiert und ausführlich verschiedene Aspekte der Thematik behandelt: So am 11. Juni in Brugg das „verschieden Sein in Bezug auf Geschlecht, Bildung, sexuelle Orientierung oder Herkunft“. Am 29. Juni in Aarau wurde dann in Workshops das Thema, „welche Gleichstellungspolitik die SP Kanton Aargau fordern und auch selber umsetzen soll“, vertieft. Am 20. August wurde schliesslich unter dem Motto „verschieden sein in der SP Aargau“ mit rund 20 Anwesenden darüber diskutiert, welche Inhalte, Aufgaben, Visionen und Wünsche die Zukunft der SP Frauen Aargau garantieren sollen.

Bezüglich Gremien und Veranstaltungen war es ein gut ausgelastetes Jahr: an 23 Geschäftsleitungssitzungen, unter anderem an einer zweitägigen Klausur, wurden gut 200 Traktanden respektive Geschäfte behandelt. 4 Parteitage, 3 Parteirats-

sitzungen, 4 Veranstaltungen und jede Menge Grossratsfraktions-, Arbeitsgruppen- und Fachausschusssitzungen rundeten das Amtsjahr ab. Politisch inhaltlich galt es ebenfalls, bei einigen Abstimmungskämpfen Einsatz zu leisten. So wurde neben den nationalen Themen am 3. März über den A1-Zubringer in Lenzburg (ein Strassenbauprojekt) abgestimmt, am 9. Juni dann über die Südwestumfahrung Brugg-Windisch (ebenfalls ein Strassenbauprojekt). Am 22. September ging es um die Medikamentenabgabe (Apotheker versus Ärzte). Und am 24. November dann um die SP-Initiative „Bezahlbare Pflege für alle“: Um ein Haar hätten wir die Sensation geschafft und die unsoziale Bestimmung gekippt, dass Patient\_innen, die auf Pflege angewiesen sind, die Restkosten von bis zu 6'000 Franken pro Jahr nicht selber tragen müssen. Wir konnten immerhin 90'128 Menschen, dies entspricht einem JA-Anteil von 47.67% bei knapp 50% Stimmbeteiligung, überzeugen. Gereicht hat es dann leider ganz knapp nicht. Darum bleibt der Kanton Aargau einer der wenigen Schweizer Kantone, in denen das Parlament a) frischfröhlich auf dem Buckel der Schwächsten spart, b) munter Steuergeschenkrunde an Steuergeschenkrunde reiht, von denen regelmässig die Reichen profitieren und die zur Folge haben, dass c) nachher über Sparpakete, die nicht notwendig sind, debattiert werden muss.

Kämpfen wir dennoch weiter, es lohnt sich!

## Jahresbericht des Präsidenten

### Dank

Da dies der letzte Jahresbericht ist, den ich als Präsident verantworten darf, nutze ich die Gelegenheit, Danke zu sagen und einen Blick zurück zu werfen.

Nach über 10 Jahren in der Geschäftsleitung, nach über 9 Jahren in exekutiver Funktion und nach über 8½ Jahren im Präsidium darf ich das Amt des Parteipräsidenten weitergeben. Es war eine spannende und äusserst lehrreiche Zeit. Viele und vieles werde ich wohl vermissen. Die zahlenmässige Bilanz: Mehrere zehntausend E-Mails, mehrere tausend Telefonminuten, mehrere hundert Sitzungen, Vernehmlassungen und Medienmitteilungen, Dutzende Medienkonferenzen und auch einige (Wahl-)Erfolge. Die vielen guten, motivierenden Kontakte mit den Menschen in unserer Partei lassen die Niederlagen und schmerzhaften Momente fast verschwinden. Dafür sage ich Euch allen Danke. Mit vielen von Euch wird der Kontakt weiterhin bestehen bleiben, darauf freue ich mich. Und über mehr freie Zeit. Und darüber, dass ich, so der Grosse Rat will, 2016 dessen Präsident werden darf.

Danke sage ich: allen Parteimitgliedern, die sich für unsere Ziele einsetzen und mit mir den Austausch gewagt haben. Den Kolleginnen und Kollegen in der Grossratsfraktion: Ihr macht einen harten, aber guten Job. Unserer Ständerätin Pascale, unserem Regierungsrat Urs und unseren Nationalrät\_innen Yvonne, Max und Cédric für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz. Unserer

Redaktorin Katharina für das jedesmal perfekte Produkt links.ag und die Geduld mit mir. Der Fraktionscopräsidentin Marie-Louise, denn sie muss den Laden zusammen halten und alle rechtzeitig am richtigen Ort positionieren. Dem Fraktionscopräsidenten Dieter für die vielen Telefongespräche, auch nachts, in den Ferien und an Sonntagen, neben allem anderen, das wir nur gemeinsam stemmen konnten. Allen (bisherigen und aktuellen) Geschäftsleitungs- und Grossratsfraktionsmitgliedern: Es ist meist eine knochenharte und trockene Arbeit, die Ihr da leistet. Den Bezirkspartei- und Sektionspräsident\_innen: Die Zusammenarbeit mit Euch hat Spass gemacht. Gemeinsam konnten wir viel Positives auf die Beine stellen, aber hin und wieder auch sehr Unangenehmes bewältigen. Mariann, Chantal, Marco, Jeannette, Roberto, Sonia, Brigitte, Salome und Regula für Euren jahrelangen, täglichen, hochprofessionellen Einsatz im Parteisekretariat und dafür, dass Ihr auch stets ausserhalb der Bürozeiten für mich verfügbar gewesen seid.

Und ein riesengrosses Merci geht an Claudio Marti, "meinen" Co-Präsidenten 2006–2009, und an Eva Schaffner Wicki, "meine" Vizepräsidentin von 2010–2014. Ich habe selten so gute Zusammenarbeit erleben dürfen wie mit Euch – zu jeder Zeit, ohne eine Ausnahme. Das nenn ich Glück.

*Marco Hardmeier*



*Präsident Marco Hardmeier am Parteitag vom 6. April 2013 in Ennetbaden.  
Foto David Zehnder*

## Zusammensetzung parteiinterne Gremien

### Geschäftsleitung

#### **Präsidium (Vorsitz Geschäftsleitung, Parteirat, Parteitag)**

Marco Hardmeier, Aarau

#### **Vertreter Präsidium Grossratsfraktion**

Dieter Egli, Windisch

#### **Frei gewählte Mitglieder**

Eva Schaffner, Aarau  
(Vizepräsidentin, bisher)

Dominik Kramer, Ennetbaden  
(bisher)

Elisabeth Burgener Brogli,  
Gipf-Oberfrick (bisher)

Cédric Wermuth, Baden (bisher)

Kathrin Scholl, Lenzbug (neu)

#### **Politisches Sekretariat (beratend)**

Brigitte Ramseier, Rheinfelden

#### **Präsidium Grossratsfraktion**

Marie-Louise Nussbaumer,  
Obersiggenthal

Dieter Egli, Windisch

### Präsidien der Fachausschüsse

#### **Finanzen und Wirtschaft**

Dieter Egli, Windisch

#### **Umwelt, Verkehr, Energie und Raumplanung**

Martin Christen, Turgi

#### **Soziale Sicherheit und Gesundheit**

Anna Andermatt, Baden  
Jürg Knuchel, Aarau

#### **Bildung und Kultur**

Kathrin Scholl, Lenzburg

#### **Justiz und Polizei**

Eveline Guggenbühl, Wettingen

#### **Kinder und Jugendliche**

Vakant

### Redaktion

#### **links.ag**

Katharina Kerr, Aarau



Nach den beiden Wahljahren 2011 und 2012 setzte die Geschäftsleitung (GL) 2013 den Fokus auf die inhaltliche Arbeit der Kantonalpartei. Mit der Sozialtagung vom 19. Januar zum kurz zuvor erschienenen „Sozialbericht“ der Regierung gelang ein fulminanter Start. Zahlreiche Genossinnen und Genossen diskutierten in Workshops die verschiedenen Themenschwerpunkte. Aus dieser Basisarbeit leitete die GL Schwerpunkte für die politische Arbeit der kommenden Jahre ab und präsentierte diese am ordentlichen Parteitag vom 6. April.

Im März ging die GL in Klausur und diskutierte weitere Schwerpunkte für die Parteiarbeit. Kurzfristig wurde das Thema Diversity prioritär gesetzt. An drei Anlässen wurden die Grundsätze der Vielfalt und Chancengleichheit in der SP, die Themen Diversity und Gleichstellung und die Zukunft der SP Frauen erörtert. Am 17. September bestätigte der Parteitag die in den Themenanlässen erarbeitete Lösung: Die Organisation der SP Frauen wird fortgeführt, da die Gleichstellung von Mann und Frau noch nicht erfüllt ist. Andere Gleichstellungsthemen werden vom neuen Fachausschuss Diversity anwaltschaftlich vertreten.

Weiter beschloss die GL, die Bezirke stärker bei der Aktivierung und Gewinnung unserer Mitglieder zu unterstützen. Für jeden Bezirk wurde eine Ansprechperson aus der GL definiert, die auf die Vorstände zugehen und diese bei der Sektionsarbeit unterstützen soll. Zudem soll auf Kantonsebene eine Personal-

entwicklungsstrategie ausgearbeitet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt im politischen Jahr war die Kampagne für unsere Initiative „Bezahlbare Pflege für alle“, die vom Volk nur ganz knapp mit 52,3 zu 47,7% abgelehnt wurde.

Mit dem Winter zog auch der Sparfrost – als Nachspiel der Steuersenkungen von 2012 – im Aargau ein. Die Sparmassnahmen der Regierung, die unter Umgehung der demokratischen Legitimation still und leise bereits im Budget 2014 vorgenommen wurden, sind dabei nur das Präludium für den gegenwärtig tobenden Sparwahn in Bildung, Gesundheit und im Sozial- und Umweltbereich.

Ein Lichtblick im Jahreslauf war das Sommerfest, das die SP Kanton Aargau und die SP Sektion Aarau gemeinsam in Rohr ausrichteten. Aus allen Bezirken reisten Genossinnen und Genossen an, um bei Wein, Bier, Wurst und Steak gemeinsam die Sozialdemokratie zu feiern. Insgesamt traf sich die Geschäftsleitung 2013 zu 23 Sitzungen. 23 Vernehmlassungen wurden behandelt, zwei Parteiratssitzungen, drei ausserordentliche und ein ordentlicher Parteitag vorbereitet.

*Eva Schaffner*  
*Vizepräsidentin SP Kanton Aargau*





*Eva Schaffner an der Sozialtagung vom 19. Januar 2013 in Aarau.  
Foto Brigitte Ramseier*

Das Jahr 2013 stand für die SP-Grossratsfraktion im Zeichen der neuen Legislatur, die im Mai begann. Die Wahlen waren für die SP kein Erfolg: Nach einem leichten Wählerverlust zählt die Fraktion 22 Sitze wie vor vier Jahren. Weil die SP in der Vorlegislatur zwei Sitze verloren hatte, startete sie also mit einer leicht vergrösserten Fraktion in die neue Legislatur. Die Kraft der linken Koalition im Grossen Rat bleibt aber schwach: Es ist für uns beinahe unmöglich, eigene Anliegen durchzubringen. Dies zeigte sich gerade im Berichtsjahr, in dem die Finanzen einmal mehr im Vordergrund standen.

Die Bürgerlichen machen im Kantonsparlament ihren neoliberalen Traum wahr, und zwar zu jedem Preis: Der Staat soll abgebaut werden, die Wirtschaft schrankenlos schalten und walten können. Das Klima ist giftig, Werte wie gesellschaftliche Solidarität, Ökologie oder Integration werden systematisch ins Lächerliche gezogen. Zuerst kamen umfassende Steuerentkungen für hohe Einkommen und Wirtschaft, nun folgt – konsequenterweise – der Leistungsabbau. Und der Regierungsrat macht dabei mit: Er präsentierte im Herbst ein fatales Sparpaket – zur „Leistungsanalyse“ schöngeredet – mit massiven Abbauplänen in der Bildung, bei der Umwelt sowie im Sozial- und Gesundheitsbereich. Die SP-Fraktion setzte sich in der Budgetdebatte mit zahlreichen, gut vorbereiteten Anträgen gegen den Leistungsabbau und gegen eine Nullrunde bei den Löhnen der

Staatsangestellten ein – ohne den Hauch einer Chance.

Einen Erfolg konnte die SP bei der Überarbeitung des Dekrets zur Aargauischen Pensionskasse verbuchen: Es ging darum, den kommenden Rentenabbau von Kantonsseite mindestens teilweise auszugleichen. Ebenfalls erfolgreich war die SP-Fraktion bei den Wahlen in den Bankrat. Als Nachfolger des zurückgetretenen SP-Mannes Jörg Stumpf wurde Beni Strub gewählt. Ihn musste die SP als wilden Kandidaten aufstellen, nachdem die SP auf dem Wahlvorschlag des Regierungsrates gar nicht vertreten war.

An 30 Sitzungen behandelte der Grosse Rat, bedingt durch den Legislaturwechsel, nur wenige grosse Geschäfte. Dazu gehörten unter anderem viele Strassenbaukredite, die Weiterführung der „Crime Stop“-Massnahmen und die Überarbeitung des Geschäftsverkehrsgesetzes. Mit neun Interpellationen und zwei Motionen mischte sich die SP-Fraktion ins Tagesgeschäft ein: Sie stellte beispielsweise Fragen zu kantonalen Mindestlöhnen, zur Spekulation mit Agrarrohstoffen und zum Vaterschaftsurlaub.

Der Fraktionsausflug im Mai führte von den Toren des Grossratsgebäudes zuerst zum Kantonsspital Aarau und dann in verschiedene Gemeinden des Bezirks, wo interessante Führungen auf dem Programm standen. Der traditionelle Jahresabschluss-Apéro konnte wegen der vielen Sitzungsausfälle leider nicht durchgeführt werden.

Wir danken allen, die 2013 unsere Arbeit unterstützt haben, insbe-

## Rückblick Fraktion Grosser Rat

sondere dem Präsidium und der Geschäftsleitung der SP Kanton Aargau, dem Fraktionsvorstand und dem Parteisekretariat.

*Marie-Louise Nussbaumer und  
Dieter Egli, Fraktionspräsidium*



*Marco Hardmeier und Dieter Egli am Fraktionsausflug im Bezirk Aarau.  
Foto Kathrin Scholl*



*v. l. Jürg Knuchel, Manfred Dubach und Martin Brügger beim  
Mittagessen im Kantonsspital Aarau.  
Foto Kathrin Scholl*

Nach zwei von wichtigen Wahlterminen wie dem National- und Grossratswahlkampf geprägten Berichtsperioden fanden 2013 verschiedene kommunale Wahlen statt. Diese generierten Anfragen von SP-externen Organisationen, die Mitgliederadressen für postalische Versendungen erhalten wollten. Diesen Wünschen konnte aus Datenschutzgründen nicht entsprochen werden.

Die Reorganisation gewisser Bezirks- beziehungsweise Ortspartei-Strukturen der SP liess Fragen betreffend die interne Verwendung und das Management der Adressen aufkommen. Diese konnten anhand

der klaren Aufgabenteilung gemäss SP-Statuten beantwortet werden. Im Übrigen ist hier in Erinnerung zu rufen, dass laut Datenschutzreglement SP-interne Versände zwischen Kantons-, Bezirks- und Ortssektionen unproblematisch sind.

Bezüglich Ombudsstellenfunktion, die dem Datenschutzbeauftragten gemäss Art. 5 Abs. 3 des Datenschutzreglementes zukommt, gab es im laufenden Geschäftsjahr aus dem Kreise der Parteimitglieder keine Anfragen.

*Luca Cirigliano*



*Ursula Mauch, ehemalige Fraktionspräsidentin der SP-Fraktion in Bern, wurde am Parteitag in Ennetbaden für 35 Jahre SP-Mitgliedschaft geehrt.*

*Foto David Zehnder*

### Bildung und Kultur

*„Bildung ist etwas, das Menschen mit sich und für sich machen: Man bildet sich. Wenn wir uns bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden.“\**

Im Jahr 2013 stand gerade mal eine Vernehmlassung zur Diskussion: zur „Optimierung der Führungsstrukturen an den Volksschulen“, besser bekannt unter dem Begriff „Abschaffung der Schulpflegen“. Die Auseinandersetzung im Fachausschuss verlief heftig. Einig war man sich darin, dass die Vorlage wenig hilfreich für eine faktenbasierte Entscheidung ist und dass die heutige Struktur Verbesserungen braucht, da zu viele Schnittstellen zu wenig geklärt sind. Mögliche Alternativen wurden zu wenig untersucht und dargelegt. Das Vertrauen in die Umsetzung einer doch stark verändernden Reform ist klein. Dementsprechend vorsichtig fiel die Vernehmlassungsantwort aus.

Die Situation der heilpädagogischen Schulen, die in unkoordinierter und intransparenter Art und Weise von privaten Trägerschaften übernommen wurden, beschäftigte uns stark.

Es wäre wünschenswert, dass sich mehr Leute für die Arbeit im Fachausschuss Bildung melden würden. Mit der Lancierung des Sparpakets sind bildungspolitisch heisse Zeiten eingeläutet worden. Wer mitdiskutieren will, soll sich doch melden!

*„Der Gebildete ist einer, der ein möglichst breites und tiefes Ver-*

*ständnis der vielen Möglichkeiten hat, ein menschliches Leben zu leben.“\**

*Kathrin Scholl*

*\*Peter Bieri: Wie wäre es, gebildet zu sein? Bern 2005*

---

### Gesundheit und Soziales

In der neuen Legislatur haben Jürg Knuchel und Alfred Merz neu in der grossrätlichen Kommission Gesundheit und Sozialwesen (GSW) Einsitz genommen. Als Stellvertretungen wurden Marco Hardmeier und Anna Andermatt gewählt. Wir möchten Beatrice Beck ganz herzlich für ihre langjährige engagierte Arbeit in der GSW danken. Sie wirkt immer noch unterstützend mit Ratschlägen mit, arbeitet jetzt aber in der Kommission Jus mit.

Im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit im Fachausschuss stand 2013 die Pflegeinitiative, für die wir uns in der Kommission, im Grossen Rat, bei diversen Vorträgen und bei Standaktionen stark engagiert haben. Das Resultat der Abstimmung war enttäuschend, weil wir knapp die Mehrheit verpasst haben. Wir haben aber viele gute Gespräche und anregende Diskussionen geführt, die uns bestätigten, dass wir am Thema dranbleiben müssen.

Bei unserer Arbeit im Fachausschuss standen finanzielle Fragen im Vordergrund: Prämienverbilligungen, die nun gekürzt werden sollen, die kostenfreie ärztliche Notrufnummer, die nun nicht in die kan-

tonale Notrufzentrale integriert wird, und die Einführung der Liste der säumigen Versicherten erhitzen die Diskussionen.

Im neuen Jahr wollen wir wieder etwas frischen Wind in den Fachausschuss Gesundheit und Soziales bringen und für Diskussionen und offene Gespräche auch ausserhalb der Fraktion Gelegenheiten finden.

*Anna Andermatt*

---

### **Umwelt, Verkehr, Energie, Raumplanung**

Der Fachausschuss Umwelt, Verkehr, Energie, Raumplanung (UVER) konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Erarbeitung der teilweise sehr aufwendigen Stellungnahmen zu den zahlreichen Vernehmlassungen des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) durch die ständigen und die stellvertretenden Mitglieder der grossrätlichen BVU-Kommission Jürg Cafilisch, Rosmarie Groux, Martin Christen und Martin Brügger:

- Buchs, Neue Kantonsstrasse K 209
- Baden, Richtplananpassung Siedlungsgebiet, Reduktion Fruchtfolgeflächen (FFF)
- Merenschwand und Würenlos, Halteplätze für Fahrende
- Würenlos, Richtplananpassung
- Wohlen, Richtplananpassung Siedlungsgebiet, Reduktion FFF
- Teilrevision des Baugesetzes
- Sins, Richtplananpassung Siedlungsgebiet, Reduktion FFF

- Waltenschwil, Richtplananpassung
- Schmiedrued, Richtplananpassung
- Zofingen, Mühletal, Ausbau Kantonsstrasse
- S-Bahn Aargau, Angebotskonzept
- Förderprogramm Energie 2014-2015
- Seon, Egliswil, Dietwil: Richtplananpassung Deponiestandorte

Bei allen Stellungnahmen standen die Nachhaltigkeit, der Natur- und Landschaftsschutz, die Erhaltung der FFF, die Energiewende, die übergeordneten kantonalen und nationalen Interessen sowie weitere SP-Anliegen im Zentrum, was nicht selten dazu führte, dass wir die Vorlagen ablehnten. In einzelnen Fällen gelang es der SP-Fraktion, sich bei der Beratung im Grossen Rat erfolgreich durchzusetzen.

*Martin Christen*

---

### **Finanzen und Wirtschaft**

Im Jahr 2013 hat sich der Fachausschuss Finanzen und Wirtschaft neu konstituiert und sich dabei mit der Arbeitsgruppe „Vermögensverteilung/Steuern“ zusammengeschlossen, die aus der Sozialtagung im Januar hervorgegangen war.

Der Fachausschuss hat noch keine gemeinsame Sitzung durchgeführt. Er erarbeitet aber die Grundlagen, um die Anliegen der SP in der Finanz- und Wirtschaftspolitik zu benennen und klar darzulegen. Das ist gerade jetzt wichtig. Denn aufgrund der wiederholten Steuersenkungen

## Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse

gerät auch der Kanton Aargau unter Druck, und die bürgerliche Mehrheit schnürt mit Unterstützung des Regierungsrats erste Sparpakete zum Leistungsabbau in Bildung, Sozialem, Gesundheit, Umwelt und Kultur. Der Fachausschuss nahm sich deshalb auch des Sparpakets an, das Ende 2013 in die Vernehmlassung ging.

Im Stadium der Konsultation befindet sich der Vorschlag für einen neuen Finanz- und Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden sowie zwischen den Gemeinden untereinander. Der Fachausschuss wird dazu die Stellungnahme der SP erarbeiten und das Thema intensiv weiterverfolgen.

*Dieter Egli*

### Justiz und Polizei

Der Fachausschuss Justiz und Polizei hatte sich im letzten Jahr nur mit einer Vernehmlassung zu befassen. Der Zusammenschluss der kantonalen Notrufzentralen (Einsatzzentrale Polizeikommando Aarau, Verkehrsleitzentrale Schafisheim mit Feuerwehralarmstelle und Einsatzleitstelle 144 Kantonsspital Aarau) an einem zentralen Standort wurde als effizient und der vorgeschlagene Standort aus betrieblicher und organisatorischer Sicht als sinnvoll erachtet. Weitere Aktivitäten waren im Fachausschuss im Verlauf des Jahres nicht zu verzeichnen.

*Eveline Guggenbühl*



1. Mai-Umzug in Rheinfelden.

Foto Peter Koller



### Das Sekretariat – ein Team

Manches, das ich schon im letzten Jahresbericht berichtet habe, könnte ich einfach mittels copy paste in den diesjährigen übernehmen, denn unsere Arbeit besteht zu einem stattlichen Teil aus Alltagsgeschäft: Buchhaltung, Offerten einholen, Rechnungen bezahlen, telefonieren, informieren, korrespondieren, organisieren, terminieren, protokollieren, konsolidieren, strukturieren, monieren undsoweiter. Wir tun das gerne – meistens jedenfalls. Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb mit definierten Aufgaben und trotzdem nicht ein Dienstleistungsbetrieb wie jeder andere.

Corporate Identity kennzeichnet nach Helmut M. Schmitt-Siegel die Persönlichkeit eines Unternehmens mit einem von innen nach aussen heraustretenden Selbstverständnis, basierend auf einem Handlungskonzept für ein sichtbar gelebtes Wertesystem. So gesehen ist das Sekretariat Ausdruck des Wertesystems der SP. Wir alle drei sind überzeugte SPlerinnen, wir stehen zu den Werten der SP und setzen unsere Arbeitskraft für sie ein, weil wir nicht einfach unsere Brötchen verdienen möchten, sondern weil wir mithelfen wollen, die Gesellschaft zu bewegen.

Was uns an Projekten, Vernehmlassungen und Kampagnen in diesem Jahr begegnet ist, könnt ihr auch im Jahresbericht der GL lesen, vieles davon hatte natürlich direkt mit unserer Arbeit zu tun. Trotzdem gibt es Projekte, die uns speziell beschäftigt haben. Für Salome Strobel war es

die Abstimmung über die Patienteninitiative, in die sie viel Zeit und Energie investiert hat. Regula Müller hat zusätzlich zur Buchhaltung der Kantonalpartei und zur Mitgliederverwaltung auch die Buchhaltung der Fraktion übernommen und war dieses Jahr verstärkt in den Budgetprozess involviert. Leona Klopfenstein war drei Monate als Praktikantin für die 1:12-Initiative im Sekretariat engagiert und hat unermüdlich telefoniert, organisiert, geschrieben und gewebelt. Mir selbst waren und sind die Belange der SP-Vielfalt ein Herzensanliegen.

Wir leben SP, deshalb regen wir uns auf über das Ansinnen des Sparpakets, wir sind enttäuscht, wenn eine Abstimmung verloren geht, wir freuen uns über Wahlerfolge in den Gemeinden und im Kanton, wir sind auch mal verzweifelt, wenn unsere Anlässe, die wir engagiert vorbereiten, mager besucht sind, wir sind begeistert, wenn sie gut besucht sind, wir diskutieren und mischen uns ein, wir haben eine Meinung und halten sie manchmal zurück und manchmal nicht, wir sind mal genervt von unseren Stakeholders und freuen uns manches Mal über deren Wertschätzung.

Wir sind ein Team, in dem jede mit ihren Stärken einen besonderen Platz hat, von gegenseitiger Wertschätzung und Loyalität lebt, sich auch mal herausfordert und miteinander zu lachen versteht. Wir sind vielfältig in der Arbeitsweise und in den Ideen. Kurz: wir sind SP.

*Brigitte Ramseier*

## Sozialtagung

### Sozialtagung im Januar / Sozialpolitische Arbeitsgruppen

An der Sozialtagung vom 19. Januar diskutierten rund 90 Mitglieder der SP Aargau über die Sozialpolitik im Kanton. Ausgehend vom Sozialbericht des Regierungsrats wurden in Workshops Forderungen zu verschiedenen Themenfeldern formuliert. Die SP-Geschäftsleitung bearbeitete die Forderungen weiter und präsentierte dazu Themenpapiere am Parteitag im April. Dort konnten die Parteimitglieder die Themen priorisieren und sich für die Arbeit in den dazu entstehenden Arbeitsgruppen melden. Die Arbeitsgruppen haben sich konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen. Es wird sich weisen müssen, wie die erarbeiteten Inhalte in die thematische Arbeit sowie in Kampagnen und Aktionen der SP Aargau einfließen können. Dieser

Prozess ist, koordiniert von der Geschäftsleitung, noch im Gang. Beeindruckend ist, dass sich so viele Mitglieder für die inhaltliche Parteilarbeit engagieren. Beeindruckend ist auch das grosse Fachwissen, das sich in der SP sammelt. Die Sozialtagung hat gezeigt: Die SP ist die kompetenteste Partei in der Sozialpolitik. Wir haben die besten Lösungen. Was wir nicht haben, ist die Macht, sie durchzusetzen. Das Beste wäre ein SP-Anteil von 51 Prozent, wurde an der Tagung gesagt... Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Ideen und Forderungen klar formulieren und den Menschen näherbringen können – in den Medien, aber auch vor Ort in den Sektionen und Gemeinden. Die Arbeit geht weiter!

*Dieter Egli*



*Sozialtagung vom 19. Januar in Aarau.  
Ein Workshop diskutiert.*

*Foto Brigitte Ramseier*

### Gleichstellung und Vielfalt – Diversity in der SP Kanton Aargau

Ausgangspunkt der Diversity-Veranstaltungen 2013 der SP Kanton Aargau war der Rücktritt der Kerngruppe der SP Frauen Aargau und damit die Frage, wie es innerhalb der SP Kanton Aargau mit den Anliegen der Gleichstellungspolitik weitergehen soll. Das Ziel einer sozialdemokratischen Partei muss es sein, in der Gesellschaft ein Bewusstsein für die Vielfalt des Menschseins zu schaffen. Verschiedensein im Geschlecht, der Hautfarbe, der kulturellen Herkunft, der Religion, der sexuellen Orientierung und der physischen oder psychischen Leistungsfähigkeit dürfen keine Gründe sein für Diskriminierung und Ausgrenzung.

Man könnte meinen, die aufgeklärte, globalisierte Welt sollte diese Vielfalt verinnerlicht haben und sie als Gewinn betrachten. Dass dies nicht der

Fall ist, zeigt sich leider wieder vermehrt. Gerade wenn die Wirtschaft unter Druck gerät, Konflikte offen ausbrechen, Ängste zu Tage treten, Orientierung verloren geht, wird in einem Reflex von Abwehr nach Schuldigen und geeigneten Zielscheiben gesucht. Jüngstes Beispiel war die Abtreibungsdebatte.

Vor diesem Hintergrund rief die SP Kanton Aargau 2013 eine Veranstaltungsreihe ins Leben mit dem Ziel, Diversity-Themen Raum zu geben. Es sollten auch Gremien geschaffen werden, die konkret daran arbeiten, mit geeigneten politischen Mitteln Parteimitglieder, die Öffentlichkeit, Verwaltung und politische Mandatsträger\_innen zu sensibilisieren, Vernehmlassungen zu begleiten, parlamentarische Vorstösse zu initiieren und Wahlkämpfe mitzugestalten.

An einer ersten Veranstaltung am 11. Juni mit einem Einführungsreferat von Prof. Dr. Andrea Maihofer vom Institut



*Diversity-Podium in Brugg am 11. Juni 2013.  
v. l. Prof. Andrea Maihofer, Marie-Louise Nussbaumer, Mergim Gutaj,  
Simone Bränder, Barbara Kunz-Egloff, Doris Stump und Florian Vock.  
Foto Brigitte Ramseier*

## Diversity

für Gender Studies an der Universität Basel und von SP-Regierungsrat Dr. Urs Hofmann diskutierten Parteimitglieder verschiedener Generationen und mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, erfreulicherweise unter angeregtem Mittun des Publikums. Die zweite Veranstaltung am 29. Juni vertiefte in Workshops die Themenbereiche, und die dritte Veranstaltung am 20. August diente der konkreten Gestaltung der zukünftigen Diversity-Gremien in der SP Kanton Aargau. Es wurde beschlossen, die SP Frauen Aargau als Institution innerhalb der Partei weiterzuführen und daneben einen Fachausschuss Diversity zu schaffen, der sich der Themen in einem weiter gefassten beziehungsweise offenen Feld annimmt.

Nun, da der Rahmen gesteckt ist, muss er mit Leben gefüllt werden. Mit Frauen, die bereit sind, bei den SP Frauen mitzuarbeiten, Wahlen zu begleiten und auf Defizite hinzuweisen, die Frauen in ihrem Lebensumfeld begegnen. Und es braucht Menschen für den Fachausschuss Diversity, die wie es der Name sagt, Vielfalt repräsentieren, Generationen, Lebensentwürfe, Kulturen und das Leben mit Behinderungen. Die Themen dürfen nicht beliebig sein, sondern sie benötigen explizite Benennung. Dafür braucht es die SP, und es braucht die Mitglieder der SP, die an sich schon Vielfalt repräsentieren.

*Brigitte Ramseier*



*links.ag-Redaktorin Katharina Kerr.*

*Foto Johannes Rüesch*



## Kantonale und nationale Abstimmungsresultate

	Parolen		Resultat		Kanton Aargau				Eidg. Resultat	
	SP Schweiz	SP Aargau	Schweiz	Aargau	Ja	Nein	Ja in %	Beteil.	Ja in %	Beteil.
<b>Abstimmungen vom 3. März 2013</b>										
<i>Eidgenössische Vorlagen</i>										
Bundesbeschluss über die Familienpolitik	ja	ja	NEIN	NEIN	83'168	93'187	47.2	44.17	54.3*	46.60%
Volksinitiative „gegen die Abzockerei“	ja	ja	JA	JA	118'552	58'872	66.8	44.37	68.0	46.70%
Bundesgesetz über die Raumplanung	ja	ja	JA	JA	116'983	57'921	66.9	44.01	62.9	46.50%
<i>Kantonale Vorlagen</i>										
Lenzburg; A1-Zubringer, Kantonsstrassen K 123 und K 247, Projekt Neuhof	-	nein	-	JA	114'015	41'027	73.5	40.97		
<b>Abstimmungen vom 9. Juni 2013</b>										
<i>Eidgenössische Vorlagen</i>										
Volksinitiative „Volkswahl des Bundesrates“	nein	nein	NEIN	NEIN	39'183	109'963	26.3	36.93	23.7	39.50%
Änderung des Asylgesetzes	nein	nein	JA	JA	122'437	24'978	83.1	36.78	78.4	39.40%
<i>Kantonale Vorlagen</i>										
Brugg/Windisch; K 128; Südwestumfahrung Brugg; Kreditbewilligung	-	nein	-	JA	88'930	41'362	68.3	34.46		
<b>Abstimmungen vom 22. September 2013</b>										
<i>Eidgenössische Vorlagen</i>										
Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht»	ja	ja	NEIN	NEIN	41'065	152'247	21.2	47.91	26.8	46.90%
Epidemiegesetz, EpG	ja	ja	JA	JA	105'392	83'194	55.9	47.41	60.0	46.70%
Liberalisierung Öffnungsz. an Tankstellenshops	nein	nein	JA	JA	105'612	83'306	55.9	47.52	55.8	46.70%
<i>Kantonale Vorlagen</i>										
Volksinitiative «Ja zur ärztlichen Medikamentenabgabe»	-	nein	-	NEIN	73'949	112'365	39.7	47.35		
Volksinitiative «Miteinander statt Gegeneinander»	-	nein	-	NEIN	70'134	110'789	38.8	46.95		
<b>Abstimmungen vom 24. November 2013</b>										
<i>Eidgenössische Vorlagen</i>										
Volksinitiative «1:12 - Für gerechte Löhne»	ja	ja	NEIN	NEIN	59'747	147'099	28.9	51.17	34.7	53.00%
«Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen»	nein	nein	NEIN	NEIN	89'535	116'334	43.5	51.07	41.5	52.80%
Nationalstrassenabgabegesetz, NSAG	stimmfreigabe	stimmfreigabe	NEIN	NEIN	74'585	131'682	36.2	51.11	39.5	52.90%
<i>Kantonale Vorlagen</i>										
Aarg. Volksinitiative «Bezahlbare Pflege für alle»	-	ja	-	NEIN	90'128	98'949	47.7	48.66		



2. Diversity-Tagung am Samstag, 30. Juni 2013 im Grossratsgebäude Aarau.

v. l.: Martin Christen, Dariyusch Pour Mohsen und Leona Klopfenstein.

Foto Salome Strobel



Ständerrätin Pascale Bruderer-Wyss an der Diversity-Tagung vom 20. August 2013 in Baden.

Foto Salome Strobel



Standaktion für die SP-Initiative „Bezahlbare Pflege“ in Baden.

Foto Salome Strobel

## Jahresbericht JUSO Aargau

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der 1:12-Initiative. Zusammen mit SP, Gewerkschaften und weiteren linken Gruppierungen organisierten wir einen aussergewöhnlichen Abstimmungskampf. Dank den vielen engagierten Mitgliedern konnten wir die Kampagne mit wenig finanziellen Mitteln auf die Beine stellen.

Neben der 1:12-Initiative gab es weitere Aufgaben. Hier eine Auswahl der Aktionen und Projekte, die wir 2013 gestartet haben oder bei denen wir beteiligt waren: Osterlager mit der JUSO Zürich und Graubünden, Abstimmungskampf gegen die Asylgesetzrevision, Aktion gegen die NAGRA Propaganda, 1. Mai im ganzen Aargau, JUSO Sommerlager, Sparstreik in Dättwil, Einreichung unserer Initiative gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln, Abstimmungskampf gegen die Wehrpflicht und unsere Petition gegen das Tanzverbot.

Daneben konnte die JUSO Aargau auch Erfolge in der kommunalen Politik im Aargau verzeichnen. Total wurden drei JUSO Mitglieder in den Einwohnerrat der Städte Brugg, Wohlen und Zofingen gewählt. Weitere Mitglieder stehen auf guten Ersatzplätzen. Dies zeigt, dass die Regionalgruppen in den verschiedenen Teilen des Aargaus stark verankert sind. Auch in den restlichen Bereichen gibt es Positives zu berichten: Wir erreichten 2013 eine Mitgliederzahl von fast 250 JUSOs, verzeichnen eine stabile finanzielle Lage und pflegten gute Kontakte zu anderen linken Organisationen. Wir blicken hoffnungsvoll auf das kommende und hoffentlich ebenfalls erfolgreiche Jahr: Venceremos!

*Sascha Antenen*



*JUSOs und Cédric Wermuth werben für die 1:12-Initiative.  
Foto Sascha Antenen*





*Regierungsrat Dr. Urs Hofmann eröffnet die Diversity-Tagung vom 11. Juni in Brugg.*

*Foto Brigitte Ramseier*



*Wie weiter mit den SP Frauen – angeregte Diskussion an der 3. Diversity-Tagung in Baden.*

*v. l.: Sandra-Anne Göbelbecker, Eva Schaffner, Simona Brizzi, Pascale Bruderer Wyss.*

*Foto Salome Strobel*

## Jahresbericht SP Frauen Aargau

Im Herbst 2012 trat die Kerngruppe zurück. 2013 war ein Jahr der Standortbestimmung. Die Geschäftsleitung und das Sekretariat übernahmen „anwaltschaftlich“ die SP Frauen, mit dem Ziel, zusammen mit der Basis zu einem Entscheid über deren Zukunft zu kommen. An den drei „Diversity“-Anlässen stand auch die Frage „wie weiter mit den SP Frauen Aargau?“ im Zentrum. Im Herbst entschied ein Parteitag auf Antrag der Geschäftsleitung, die Gruppierung SP Frauen Aargau nicht aufzulösen. Zusätzlich wird ein Fachausschuss „Diversity“ gegründet. Ziel ist es, in Gleichstellungsthemen zusammenzuarbeiten. Bis Sommer 2014 soll die personelle Situation klar sein.

Aus Frauensicht sind viele Probleme nicht gelöst: der Frauenanteil in den politischen Ämtern, die Lohnungleichheit, die Erhöhung des Rentenalters, die familienexterne Kinderbetreuung. Viel Arbeit wartet auf uns!

Auch wenn in der jetzigen Übergangsphase keine eigentliche Kerngruppe der SP Frauen aktiv ist, haben sich viele engagierte Genossinnen eingesetzt. Gemeinsam mit einem überparteilichen Komitee haben sie die SVP-Familieninitiative

erfolgreich bekämpft. Und auch die nächste frauenfeindliche Vorlage, die Abtreibungsinitiative, wurde im Februar 2014 überparteilich bekämpft und glücklicherweise an der Urne abgewiesen.

Wichtig sind auch die verschiedenen Netzwerke, in denen wir mitarbeiten. Herzlichen Dank an Beatrice Beck (Frauenzentrale), Ursula Nakamura (IG Gleichstellung), Elisabeth Burgener (frauenaargau), Sabina Vögtli (Parteirat) und Kathrin Scholl (SP-CH-Delegierte).

*Elisabeth Burgener*



*Die Lenzburger Einwohnerin Nora Schaub am Parteitag in Ennetbaden.*

*Foto David Zehnder*



Gründungsversammlung der SP Wegenstettertal am 15. März.  
v.l.: Maria Wiederkehr, Sandro Stocker, Marco Hardmeier, Geri Waldner,  
Jacqueline Loeffle.  
Foto Sektion Wegenstettertal



Werben für die Pflegeinitiative in Rheinfelden.  
v.l. Peter Koller, Brigitte Rüedlin, Regine Tegtmeier, Roland Agustoni.  
Foto Sektion Rheinfelden

### Bezirkspartei Aarau

Anfangs Jahr sollte die in den vergangenen Jahren angestossene Reorganisation der Strukturen der SP-Sektionen im Bezirk Aarau abgeschlossen werden. Das angestrebte Ziel einer Fusion aller Ortssektionen zu einer „SP Region Aarau“ mit aktiven Ortsgruppen wurde allerdings nicht erreicht. Von 11 Sektionen stimmten 7 der Fusion zu, 4 lehnten ab. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung der fusionswilligen Sektionen beschloss schliesslich am 9. April, auf eine Fusion zu verzichten. Ausschlaggebend war, dass mit Aarau die grösste Sektion nicht bereit war mitzumachen und dass die neue Sektion nur rund 35 Prozent der Mitglieder im Bezirk vereinigt hätte. Den Beteiligten fehlte schliesslich das „innere Feuer“, um das Projekt umzusetzen.

An der gut besuchten Herbsttagung vom 9. November stand dann die Zukunft im Vordergrund. Max Chopard sprach darüber, wie Sektionen gestärkt werden können. Er schilderte, wie in Mellingen momentan eine neue Sektion aufgebaut wird. Anschliessend wurden Workshops zu den Themen Mitgliederwerbung, Bedienung einer Homepage sowie Personal- und Jahresplanung angeboten. Besonders wertvoll sind für die Bezirkspartei die Rückmeldungen zur Frage, welche Unterstützung die Sektionen brauchen.

Für die Sektionen mit den grössten Problemen wird nun eine Zusammenarbeitslösung im kleineren, nachbarschaftlichen Rahmen gesucht. Erste Gespräche dazu haben

stattgefunden. Die Bezirkspartei unterstützt die beteiligten Sektionen dabei, so bei der Auffrischung ihrer Website.

*Eva Schaffner und Renato Mazzocco*

---

### Bezirkspartei Baden

Das Jahr 2013 der SP Bezirk Baden wurde von drei grossen Themen geprägt: der Neubesetzung des Bezirkspräsidiums, den kommunalen Wahlen in den vereinzelt Sektionen und dem Aufbauprojekt Region Mellingen. An der ordentlichen Generalversammlung wurde Martin Spörri (Sektion Wettingen) einstimmig zum neuen Präsidenten des Bezirks gewählt, der bis dahin von Cédric Wermuth ad interim geführt worden war. Auch die angepassten Statuten, gemäss denen alle Sektionspräsidentinnen und -präsidenten neu den Vorstand bilden, wurden von den anwesenden Mitgliedern gutgeheissen. So kann die Zahl der Vorstandssitzungen auf ein Minimum beschränkt werden.

Erfreut blickt der Präsident auf die vergangenen Wahlen zurück. Nachdem bereits bei den Grossratswahlen die SP im Bezirk Baden einen Sitz zurückgewann, konnten wir alle unsere Sitze in den kommunalen Parlamenten verteidigen. In Wettingen gewann die SP noch einen Einwohnerratssitz dazu. Auf diesem Fundament lässt sich einiges aufbauen. Es war ein langer Prozess, aber wir haben ihn mit eisernem Willen durchgezogen. Am

16. Mai 2014 wird die Sektion Meltingen-Wohlenschwil-Mägenwil neu gegründet. Der Vorstand dankt den beiden Initianten Marlies Messmer und Max Chopard-Acklin für ihre hervorragende Leistung! Diesen Schwung wollen wir für die weiteren geplanten Aufbauprojekte im Bezirk mitnehmen.

*Martin Spörri*

---

### **Bezirkspartei Bremgarten**

Für die SP liefen die Behördenwahlen im Bezirk Bremgarten erfolgreich! Stephan Haag setzte sich bei der Wahl in den Gemeinderat Berikon gegen den lokalen FDP-Präsidenten durch; zusammen mit der bisherigen Rosmarie Groux hat die SP nun zwei Gemeinderatssitze in Berikon. In Bremgarten gelang Jonas Meier der Einzug in die Schulpflege und in Widen wurde Fabio Höhener, schon bisher Schulpflegepräsident, wiedergewählt. In Wohlen gelang Arsène Perroud eine gute Wiederwahl in den Gemeinderat, ebenso Sonja Lüthi-Räber als Schulpflegerin. In Zufikon erreichte Gemeinderätin Doris Rütimann das zweitbeste Resultat.

Am 28. März referierten Max Chopard und Cédric Wermuth in Wohlen über ihre Arbeit im Nationalrat. An der Bezirksversammlung vom 27. November berichtete Marie Eve Morf über ihre Arbeit im Bundesasylzentrum Bremgarten. Die meisten Asylsuchenden können nicht in der Schweiz bleiben, viele werden

nach Italien ausgeschafft, wo Betreuungstrukturen und Unterkünfte fehlen, auch für schwangere Frauen mit kleinen Kindern. Mittwochnachmittags wird zur Begegnung mit der einheimischen Bevölkerung von 14.00–16.30 Uhr die Kaffeestube im ehemaligen Restaurant Fohlenweide geöffnet. Es sei schön zu sehen, wie die Bevölkerung interessiert mitmache. Aber: „Bereits haben wir viele Menschen weiterziehen sehen. Wir lernen, Nachbar, Kameradin, Bruder und Schwester des Augenblicks zu sein.“

*Thomas Leitch-Frey*

---

### **Bezirkspartei Brugg**

Der Jahresbeginn stand für die SP Bezirk Brugg im Zeichen der Selbstfindung: Im November 2012 fusionierten die damaligen Ortsparteien und die Bezirkspartei zur neuen SP Bezirk Brugg, also zu einer einzigen Sektion im Bezirk. Das neu gebildete Co-Präsidium und der Vorstand nahmen die Herausforderungen umgehend an die Hand. Zunächst stand die Aktivierung der im Rahmen der Fusion geplanten Orts- und Arbeitsgruppen im Vordergrund. Die Arbeitsgruppen sollen sich um bestimmte Themen wie Verkehr, Soziales, Wirtschaft etc. kümmern, die Ortsgruppen um die Rekrutierung von Mitgliedern und Sympathisant\_innen in den Gemeinden. Ein erster Anlass, ein SP-Stamm in Birr, war sehr erfolgreich. Weiter steht die gemeinsame Überarbeitung der Bau-

## Jahresberichte der Bezirksparteien

und Nutzungsordnung in Brugg/Windisch im Fokus, die SP bleibt da hart am Thema.

An den Gemeindewahlen war die SP mit Kandidierenden in Mülligen, Windisch und Brugg präsent. In diesen drei Gemeinden durfte die SP dafür feiern, und besonders erfreulich: Wir stellen in Brugg und Windisch die Frau Vizeammann, dazu je zwei Gemeinderäte. Kandidaturen in anderen Gemeinden waren leider nicht möglich. Im Einwohnerrat konnte in Windisch das Spitzenresultat von 2009 gehalten werden, und in Brugg konnten wir gar einen Sitz zulegen. Die „neue“ SP Bezirk Brugg ist gut gestartet, aber es bleibt genügend zu tun, damit „für alle, statt für wenige“ zum Zug kommt.

*Sacha Schenker und Heini Kalt*

---

### Bezirkspartei Kulm

Die 1. Mai-Vorabendfeier wurde dieses Jahr durch die Sektion Schöftland im Waldhaus organisiert. Als Rednerin konnte Lotti Fehlmann gewonnen werden und für Unterhaltung sorgte Tinu Heiniger.

Das 100-Jahre-Jubiläum der Sektion Unterkulm wurde zusammen mit dem Sommerfest der Bezirkspartei in würdigem Rahmen im Foyer des Altersheims Unterkulm gefeiert. Gastredner Urs Hofmann warf einen Blick auf die 100jährige Geschichte der SP Unterkulm, und wir konnten feststellen, dass sich die SP schon zur damaligen Zeit mit ähnlichen

Problemen wie heute herumschlug und dass auch damals bereits eine gesunde Streitkultur existierte.

Gemeinderatswahlen: Mit dem Rücktritt der Schöftler Gemeinderätin Elsbeth Kaufmann nach zwölf Jahren konnte dieses Mandat mangels SP-Kandidatur nicht verteidigt werden. Die restlichen Mandate konnten gehalten werden, und wir gehen davon aus, dass wir nun für die nächsten Jahre mindestens stabil bleiben werden.

Die diesjährige Sektionspräsidentenkonferenz war in Dürrenäsch zu Gast. Wir bedanken uns bei der Sektion herzlich für die offerierten Getränke. Als Special Guest konnten wir Fraktionschef und GL-Mitglied Dieter Egli begrüßen, der uns über das Geschehen in Fraktion und Kantonalpartei informierte.

Im Bezirksvorstand haben wir bereits erste Pflöcke für die National- und Grossratswahlen eingeschlagen und das Vorgehen für die Kandidatensuche besprochen.

*Ruedi Lanz*

---

### Bezirkspartei Laufenburg

Im vergangenen Jahr wurde die Neuorganisation der Bezirkspartei umgesetzt. Die Möglichkeit, kleine Sektionen aufzulösen und in die Bezirkspartei zu integrieren, führte zur Auflösung der Sektionen Frick und Umgebung und Wittnau. Die Sektionen Kaisten/Laufenburg und Gipf-Oberfrick bleiben selbständig. Die Hauptprobe für die neue Orga-



## Jahresberichte der Bezirksparteien

nisation boten dann gleich die Gemeindewahlen. Bisher war die SP in Gipf-Oberfrick mit Katrin Hasler im Gemeinderat vertreten. Sie entschied sich jedoch, nach Ablauf der Amtsperiode zurückzutreten.

Ziel der SP war es, im Bezirk in mehreren Gemeinden im Gemeinderat vertreten zu sein. Es war jedoch recht schwer, Kandidierende zu finden. So gelang es trotz der guten Ausgangslage nicht, in Gipf-Oberfrick jemanden zu finden, der für den Gemeinderat kandidieren wollte. Dafür sind in Kaisten mit Willy Burkhalter und in Frick mit Gunthard Niederbäumer zwei SP-Mitglieder angetreten und am 22. September gewählt worden.

Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir die Anzahl der Sitze in Gemeinderäten verdoppeln konnten. Es zeigte sich aber, wie schwer es ist, für solche Ämter geeignete Personen zu finden. Erfolgreich ist man nur, wenn man langfristig plant und mögliche Kandidierende früh anspricht und gezielt aufbaut. Die Chancen, SP-Mitglieder in den Gemeinderat zu bringen, sind auch im ländlichen Fricktal sehr gut.

*Gunthard Niederbäumer*

---

### **Bezirkspartei Lenzburg**

Nach zwei intensiven Wahljahren versprach das Jahr 2013 diesbezüglich ein wenig ruhiger zu werden. Parteiintern kam es allerdings zu einigen Veränderungen. Nach langjähriger Tätigkeit traten Luca

Cirigliano, Michael Künzler und Edith Lüscher aus dem Vorstand der Bezirkspartei zurück. An ihre Stelle traten Alexander Gebhard und Dariusch Pour Mohsen.

Ein alljährliches Highlight stellte der 1. Mai dar. Erneut wurde dieser von einer stattlichen Anzahl BesucherInnen friedlich und fröhlich gefeiert. Für die 1. Mai-Rede konnten wir Nationalrätin Yvonne Feri, Florian Vock, Präsident JUSO Aargau, und Nationalrat Max Chopard-Acklin gewinnen.

Schliesslich kam es 2013 dennoch zu einer Behördenwahl im Bezirk: Edith Lüscher wurde im September anstelle der aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Susanne Haeder mit einem tollen Ergebnis in das Friedensrichteramt gewählt. Auch in den Kommunalwahlen konnte die SP ein respektables Resultat erzielen und ist erneut in zahlreichen Gemeinden im Gemeinderat vertreten.

Die 1:12-Initiative wurde an der Herbstversammlung thematisiert. Auf einem Mini-Podium versuchten Jeanine Glarner, FDP, und Florian Vock, das Publikum von ihren Argumenten zu überzeugen.

*Alex Gebhard*

---

### **Bezirkspartei Muri**

An der Generalversammlung vom 26. April gab es im Vorstand einige Mutationen. Nebst dem Präsidiumswechsel wurde auch das Amt des Kassiers weitergegeben.



Dem zurückgetretenen Präsidenten Philipp Jenni und dem Kassier Peter Siegenthaler sprechen wir nochmals grossen Dank für die geleistete Arbeit aus. Neu setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Andrea Rey, Präsidium  
Katharina Gallauer, Kassierin  
Flurin Burkard, Vertretung Grosser Rat  
Jonas Hasenfratz, Vertretung JUSO  
Marianne Gadiant, Delegierte SP Schweiz

2013 traf sich der Vorstand zu vier Sitzungen. Die Hauptthemen waren die Neukonstellation des Vorstandes, die Anpassung der Statuten, die Zusammenarbeit mit den Sektionen und Mitgliederwerbung. Der 1. Mai, der zusammen mit der SP Bezirk Bremgarten durchgeführt wird, fand dieses Jahr in Bremgarten statt. Zahlreiche Mitglieder unseres Bezirkes waren dabei. 2015 wird die 1. Mai-Feier wieder in Muri sein.

Im Herbst lud die Bezirkspartei die Bevölkerung zu einem Themenabend ans Gericht Muri ein. Regierungsrat Urs Hofmann, Bezirksrichter Benno Weber und der leitende Staatsanwalt Markus Koch berichteten über ihr interessantes Arbeitsfeld und die Neuorganisation der Gerichte und der Staatsanwaltschaft, die ab Januar 2013 in Kraft getreten ist. Der Vorstand der SP Bezirk Muri dankt allen Mitgliedern und ihren Sympathisantinnen und Sympathisanten für ihr Vertrauen und ihre Treue.

*Andrea Rey*

### **Bezirkspartei Rheinfelden**

Dank dem starken Wahlkampf im Vorjahr begann das Jahr gut: Mit Sukhwant Singh reist wieder ein zweiter Vertreter aus dem Bezirk an die Grossratssitzungen.

Im März fand in Zuzgen die Gründung der Sektion Wegenstettertal statt – ein Ereignis, das wegweisenden Charakter hat, denn hier schlossen sich Menschen aus einem ganzen Tal zusammen, um gemeinsam mehr zu bewirken. Der Feier einen würdigen Rahmen verliehen Parteipräsident Marco Hardmeier und Nationalrat Cédric Wermuth, der sich in einer engagierten Rede an die Gründungsmitglieder wandte. Daniel Gasser, unser neuer Gerichtspräsident, war Gast an der GV und berichtete lebendig von seiner Arbeit. An der GV wurde zudem eine Statutenänderung zur Neuregelung der Behördenbeiträge an den Vorstand zurückgewiesen.

Wie gewohnt stimmungsvoll ging die Fricktaler Feier zum 1. Mai zusammen mit der SPD von jenseits des Rheins und der SP des Bezirks Laufenburg über die Bühne. Prominente Hauptrednerin war Susanne Leutenegger Oberholzer aus dem benachbarten Muttenz.

Der Herbst war geprägt vom Engagement im Abstimmungskampf. Zwar gab es kein Ja zu 1:12, aber dank grossem Einsatz wurde die Pflegeinitiative der SP im Bezirk angenommen.

Neben den Routinegeschäften ist der Vorstand jetzt schon aktiv für künftige Wahlkämpfe. Marianne Grauwiler nimmt sich dieses The-

mas zuverlässig an. 2013 wurde auch der Internetauftritt des Bezirks neu lanciert.

*Peter Koller*

---

### **Bezirkspartei Zofingen**

Nach langjähriger Vorstandsarbeit traten Viviane Hösli, Sebastian Wildi und Präsident Michael Wacker aus dem Bezirksvorstand zurück. Sanja Kostic und Sascha Antenen wurden neu in den Vorstand und Dumeng Girell di Giovanoel zum neuen Präsidenten gewählt.

Die Bezirksparteien beziehungsweise Ortssektionen der SP und der SVP organisierten am 6. September das Podium „Wohin geht die Schweiz?“. Dank guter Zusammenarbeit und Vorbereitung konnte dem Publikum eine abwechslungsreiche, spannende und unterhaltsame Diskussion zwischen Cédric Wermuth und Christoph Blocher geboten werden. Mehr als 600 Zuhörer\_innen lauschten der von Roger Köppel geführten Debatte zu Fragen zur Lohngerechtigkeit, dem Verhältnis zur EU, Asylwesen und Strategien am Finanzplatz.

Besonderes Augenmerk im Wahlherbst galt der Gemeinde Rothrist, wo die Kandidatur von Mirjam Erne aktiv unterstützt wurde. Auf der Strasse warb die SP für eine echte Alternative zum langjährigen bürgerlichen Einheitsbrei. Diese Präsenz und die Möglichkeit, politische Diskussionen direkt zu führen, wurden von der Bevölkerung positiv bewert-

et. Sie können trotz knapper Niederlage als Erfolgserlebnis betrachtet werden.

Die SP-Bezirkspartei koordinierte den Abstimmungskampf im Bezirk mit dem Ziel, mit einfachen Mitteln die Bevölkerung über Lohnexzesse zu informieren und im Gespräch von der Notwendigkeit der 1:12-Initiative zu überzeugen.

*Dumeng Girell di Giovanoel*

---

### **Bezirkspartei Zurzach**

Das Parteijahr 2013 startete am 7. März mit der Generalversammlung im Werkhof Lengnau. Dort wurde ich als neue Präsidentin des Bezirks Zurzach und Wolf Preuster als Aktuar neu in den Vorstand gewählt. Er verliess uns aber nach sehr kurzer Zeit, und Dieter Andermatt sprang für ihn ein, wofür ich ihm herzlich danke. Wir durften auch Laura Gaier aus Bad Zurzach und Paul Müller aus Koblenz zu ihrer 45jährigen Mitgliedschaft ehren.

Unser Ziel war, im Jahr 2013 mehr Präsenz in der Öffentlichkeit zu zeigen. Mit zwei Veranstaltungen mit Max Chopard-Acklin zur 1:12-Initiative und zur Energiewende gelang uns das gut. Auch mit einer Standaktion zur Pflegeinitiative mit interessanten Gesprächen mit der Bevölkerung zeigten wir uns in der Öffentlichkeit.

Weiter standen 2013 Kommunalwahlen an. Aufgrund der Parteivertretungen und immer mehr parteilosen Kandidaturen war die

## Jahresberichte der Bezirksparteien

Ausgangslage schwierig. Felix Spuler konnte seinen Sitz im Gemeinderat von Untendingen aber trotz Fusion mit Untendingen halten, und Marcel Elsässer wurde neu in den Gemeinderat Lengnau gewählt. Beiden möchte ich ganz herzlich zu Ihrem Erfolg gratulieren.

Zum Jahresabschluss trafen wir uns im Milchhüsli im Degermoos zu

einem feinen Fondue. Dieser Anlass bietet immer eine gute Gelegenheit zu einem gemütlichen Gedankenaustausch.

Ich danke allen Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten für Ihre Unterstützung.

*Monika Stadelmann*



*Alt Regierungsrat Dr. Arthur Schmid wurde am Parteitag in Ennetbaden für 65 Jahre Parteimitgliedschaft geehrt.*

*Foto David Zehnder*



*Klausur der SP-Grossratsfraktion am 9. März im Amtshimmel Baden.  
Foto Brigitte Ramseier*



*Abstimmung am Parteitag in Ennetbaden.  
Foto David Zehnder*

## Erfolgsrechnung

<b>Erfolgsrechnung 2013</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Beitrag SP Schweiz	116'531	
Beitrag SP Frauen Aargau	4'408	
Beitrag JUSO Aargau	6'000	
Übrige variable Beiträge	34'234	
Wahlen und Kampagnen	67'413	
Kommunikation	25'813	
Projekte	4'630	
Gremien	28'388	
Löhne und Gehälter	199'100	
Übriger Personalaufwand	47'927	
Betriebsaufwand	52'220	
Kantonalbeitrag Mitglieder (OKB)		416'153
Sektionsbeiträge		124'802
Mandatsabgaben		90'412
Entschädigung Fraktionssekretariat		20'000
Fundraising SPS		7'101
Diverser Ertrag		2'736
Auflösung Reserven Kampagnen		62'310
Bildung Reserven Wahlen	60'000	
<b>TOTAL</b>	<b>646'669</b>	<b>723'516</b>
<b>Gewinn</b>		<b>76'846</b>



## Bilanz

<b>Bilanz per 31. Dezember 2013</b>	<b>Aktiven CHF</b>	<b>Passiven CHF</b>
Flüssige Mittel	349'627	
Debitoren und Delkredere	34'574	
Transitorische Aktiven	15'030	
Darlehen	102'000	
Mobile Sachanlagen	648	
OKB Anteile Bezirke		8'158
Diverse Kreditoren		3'092
Rückstellungen nationale Wahlen		208'135
Rückstellungen kantonale Wahlen		40'395
Rückstellungen Aktionen / Abstimmungen		79'425
Rückstellung Fonds Bezirke		4'078
Transitorische Passiven		2'717
Eigenkapital		79'030
Gewinn		76'846
SUMMEN	501'879	501'879

## Sozialdemokratische Partei des Kantons Aargau

### Revisionsbericht 2013

Wir Revisoren, Brigitte Rüedin, Rheinfelden, Beat Hollenstein, Aarau, und Martin Fischer, Brittnau, haben die Jahresrechnung 2013 eingehend geprüft.

Die Prüfung erfolgte mit Analysen und Stichproben. Die Bilanz und einzelne Konti wurden detailliert geprüft.

Die per 31. Dezember 2013 abgeschlossene Jahresrechnung schliesst mit einem Gesamtertrag von Fr. 723'516.- und einem Gesamtaufwand von Fr. 646'669.- ab. Der Gewinn im Rechnungsjahr 2013 beträgt Fr. 76'847.-. Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 77'250.-. Der Rechnungsgewinn liegt somit Fr. 403.- unter dem Budget.

Die Bilanzsumme per 31.12.2013 beträgt Fr. 501'880.-

Wir stellen fest, dass

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- wir bei unseren Kontrollen keine Fehler gefunden haben,
- wir auf unsere Fragen nachvollziehbare Antworten bekommen haben und alle gewünschten Belege vorlagen,
- die im Jahresbericht 2013 abgedruckten Bilanzen und die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen (wird nach Vorliegen des gedruckten Jahresberichtes noch von uns überprüft).

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung beantragen wir,

- die vorliegende Jahresrechnung 2013 der SP Kanton Aargau zu genehmigen,
- der Geschäftsleitung Entlastung zu erteilen,
- den Finanzverantwortlichen und insbesondere der Rechnungsführerin, Regula Müller, sei für ihre gute und gewissenhafte Arbeit der beste Dank auszusprechen.

Aarau, den 14.4.2014

#### Die Revisoren

sign. Brigitte Rüedin

sign. Martin Fischer

sign. Beat Hollenstein



## Kommentar Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der SP Aargau schliesst für 2013 mit einem Gewinn von Fr. 76'846.79. Dies ist einerseits die Folge einiger Budgetunterschreitungen (Personalaufwand, Mobiliar und Büroeinrichtung sowie Informatik, SP Frauen und Projekte) und andererseits Teil der mittelfristigen Finanzstrategie zur Äufnung der Reserven im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen 2015 und die damit zusammenhängenden Aufgaben. Der Abschluss liegt damit genau im budgetierten Rahmen, die Abweichung vom budgetierten Gewinn beträgt knapp 0,5%.

Finanziell betrachtet ist die SP Aargau damit auf Kurs, wenn auch auf vergleichsweise bescheidenem Niveau. Nach den nächsten nationalen Wahlen dürften die Reserven praktisch aufgebraucht sein, der Spielraum für eigene Projekte oder kurzfristige politische Aktionen wird dementsprechend kleiner. Die Geschäftsleitung ist sich dieser Situation bewusst und wird entsprechende Massnahmen prüfen.

*Cédric Wermuth*



*Foto Brigitte Ramseier*